„Von des Lebens Gütern allen
ist der Ruhm das höchste doch,
Wenn der Leib zu Staub zerfallen,
lebt der große Namen noch.“
Friedrich Schiller

„Die meißten Poeten kommen erst
nach ihrem Tode zur Welt.“
Georg Christoph Lichtenberg

Schiller über…

„Bei diesem Menschen ist Dünkel
mit Unvermögen in so hohem Grade gepaart,
dass ich kein Mitleid mit ihm haben kann.“

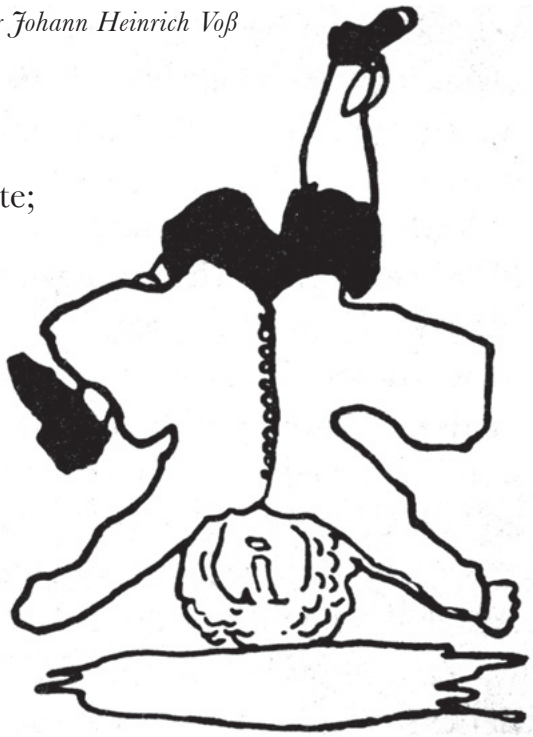
Friedrich Schiller über Friedrich Leopold Graf von Stolberg

„Man sieht, dass Voß auch keine entfernte Ahndung
von dem inneren Geist des Gedichts
und folglich auch keine von dem Geist der Poesie
überhaupt haben muß, … sondern lediglich seinen Kunsttrieb,
wie der Vogel zu seinem Nest
und der Biber zu seinen Häusern“

Friedrich Schiller über Johann Heinrich Voß

„Ich habe ihn ziemlich gefunden,
wie ich ihn erwartete;
Fremd wie einer
der aus dem Mond gefallen ist,
voll guten Willens und herzlich geneigt,
die Dinge außer sich zu sehen,
nur nicht mit dem Organ,
womit man sieht.“

Friedrich Schiller über Jean Paul



Schiller: Selbstkarikatur, 1786

„Aber gegen Göthen bin ich und
bleibe ich ein poetischer Lump“

Friedrich Schiller über Friedrich Schiller

...über Schiller

„Schiller sieht immer aus
wie ein Dichter,
der zu seinem Trauerspiel
den fünften Akt sucht.“

Johann Blurus Schlepponius über Friedrich Schiller

„Seine Gestalt ist verworren,
hartköpfig, voll Ecksteine,
voll scharfer schneidender Kraft,
aber ohne Liebe“

Jean Paul (Friedrich Richter) über Friedrich Schiller

„Der ganze Kopf,
der eher geistermäßig als männlich war,
hatte viel Bedeutendes, Energisches,
auch in der Ruhe.
Die Sprache war affektvoll,
wenn Schiller deklamierte;
aber seine Stimme war kreischend und unangenehm.“

Georg Friedrich Scharffenstein über Friedrich Schiller

„Schiller ist nicht mein Mann.
Ein sehr gemeines Gesicht und dabei etwas Widriges...
Wäre ich mit ihm in einer öden Gegend zusammengetroffen,
ich hätte für mein Leben
oder wenigstens für meine Börse gefürchtet“

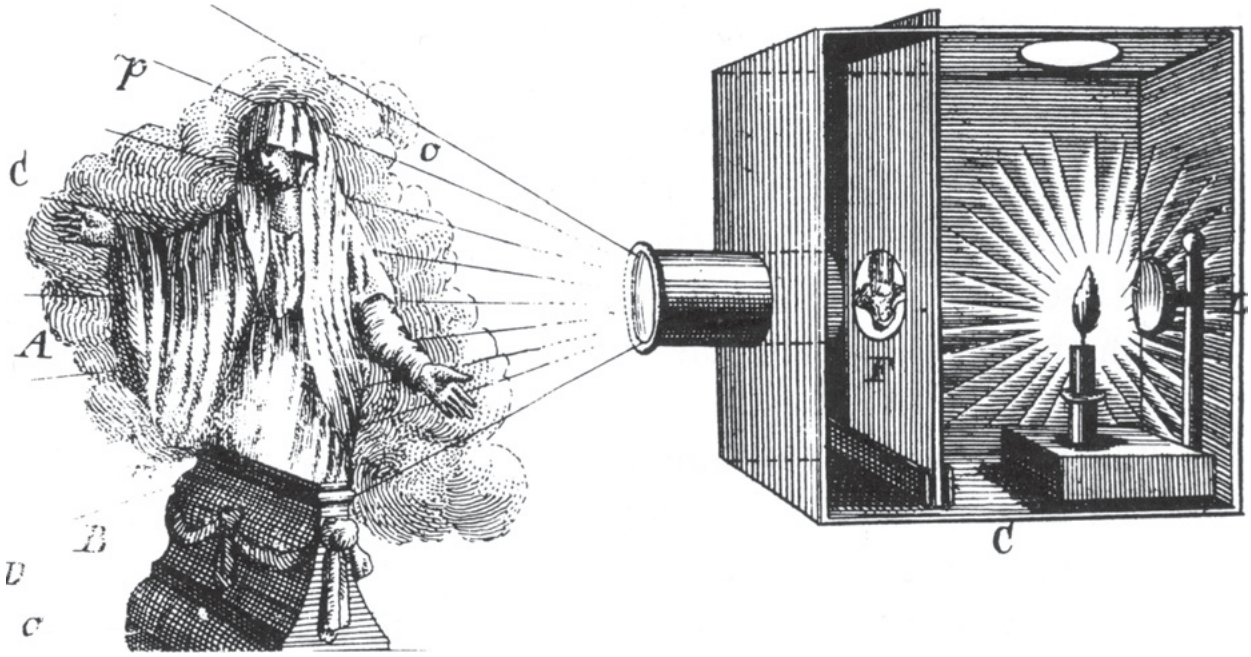
Johann Daniel Sander über Friedrich Schiller

„Es werde Licht“

Gott

„Mehr Licht“

Goethe



Frauen…

„Ich bekenne gern,
dass mir das schöne Geschlecht
von Seiten des Umgangs gar nicht zuwider ist“
Friedrich Schiller

12 Kleiner Schillerfalter, Männchen.

„Caroline ist mir näher
im Alter und darum auch
gleicher in der Form
unserer Gefühle und Gedanken.
Sie hat mehr in mir
zur Sprache gebracht
als Du meine Lotte, –
aber ich wünschte nicht um alles,
dass dieses anders wäre,
dass du anders wärest,
als du bist.
Was Caroline dir voraus hat,
musst du von mir empfangen;
Deine Seele muß sich
in meiner Liebe entfalten,
und mein Geschöpf musst du sein,
Deine Blüte muß in den Frühling
meiner Liebe fallen.
Hätten wir uns später gefunden,
so hättest Du mir
diese schöne Freude weggenommen,
Dich für mich aufblühen zu sehen...“
Friedrich Schiller an seine spätere Frau Charlotte und deren Schwester Caroline

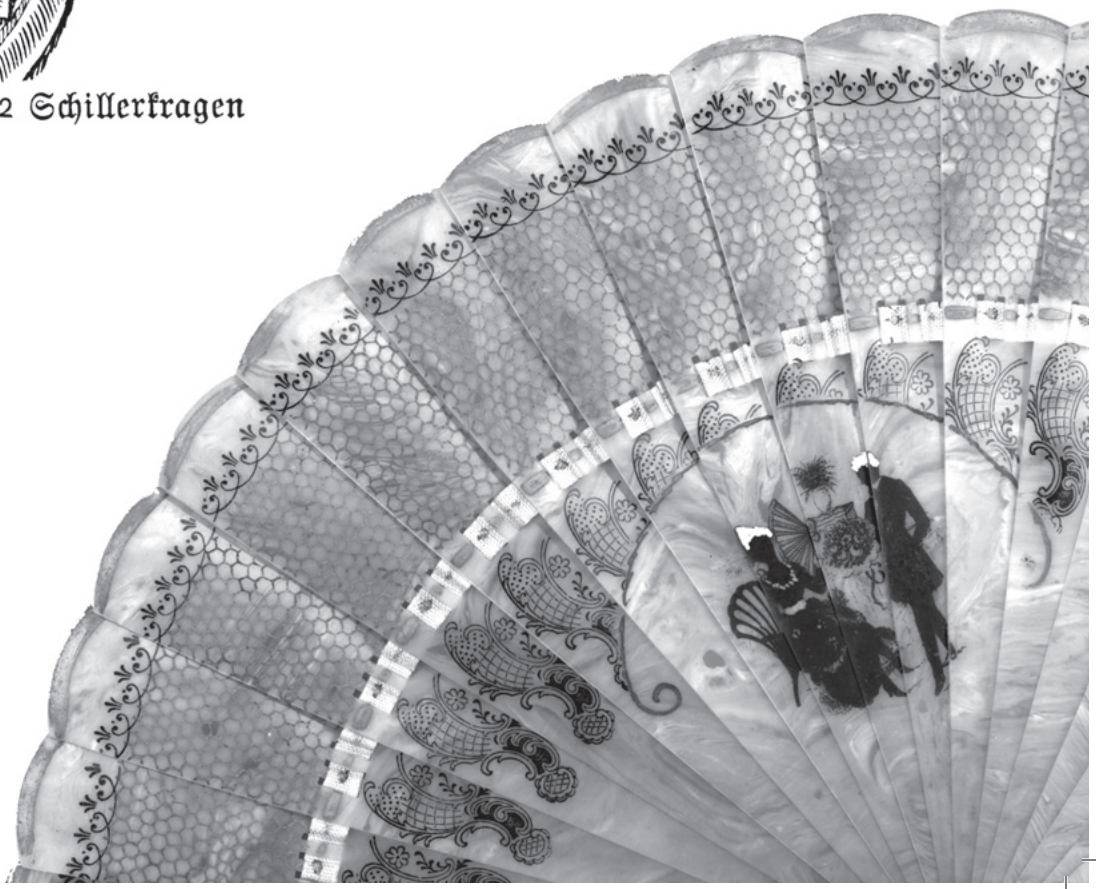
„Ich mache Feierabend von meinem Geschäft
und sage meiner Maus noch einen Gruß...“

Friedrich Schiller an Charlotte

„Könntest du mir innerhalb eines Jahrs
eine Frau mit 12 000 Talern verschaffen,
mit der ich leben, an die ich mich attachieren könnte,
so wollt ich doch in fünf Jahren –
eine Friederiziade, eine klassische Tragödie
und weil du doch so versessen drauf bist,
ein halb Dutzend schöner Oden liefern –
und die Akademie in Jena
möchte mich dann im Asch (sic!) lecken“

Friedrich Schiller an Körner

2 Schillerkragen



Schiller im Hausgebrauch…

Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens

Mach deine Rechnung mit dem Himmel

Da werden

Raum ist in der kleinsten Hütte

Die Axt im Haus

Der langen Rede kurzer

Alles rennet, rettet, flüchtet

Wo rohe Kräfte sinnlos

Durch diese hohle Gasse

Wehe, wenn sie losgelassen

Weiber

Die Milch der frommen Denkungsart

Früh übt sich

Es kann der Frömmste nicht

wer sich ewig bindet

brave Mann denkt an sich selbst zuletzt

Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bund

Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort

Dem Manne kann geholfen werden

Ernst ist das Leben,

zu hyänen

heiter die Kunst.

Hier wendet sich der Gast

Der Wahn ist kurz, die Reu`

horchend, nicht dem eig´nen Triebe

** F. Schiller 11.06.2009:*

193 Zitationen in Zeitschriften, 62 Zitationen in Büchern, 124 mal auf Plakaten gestanden (Theateraufführungen & Vorträge), 1628 in Schulaufsätzen vorgekommen, 322 mal in Privatbriefen, 1244 mal der Name im Gespräch gefallen, 967 mal Verszeilen ohne Namensnennung zitiert (davon 965 mal fehlerhaft)

fig. 48 – Fersmaß

„Mit Stillschweigen erhebt man das Gold – ein Laut über die Zunge,
und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste“

Friedrich Schiller

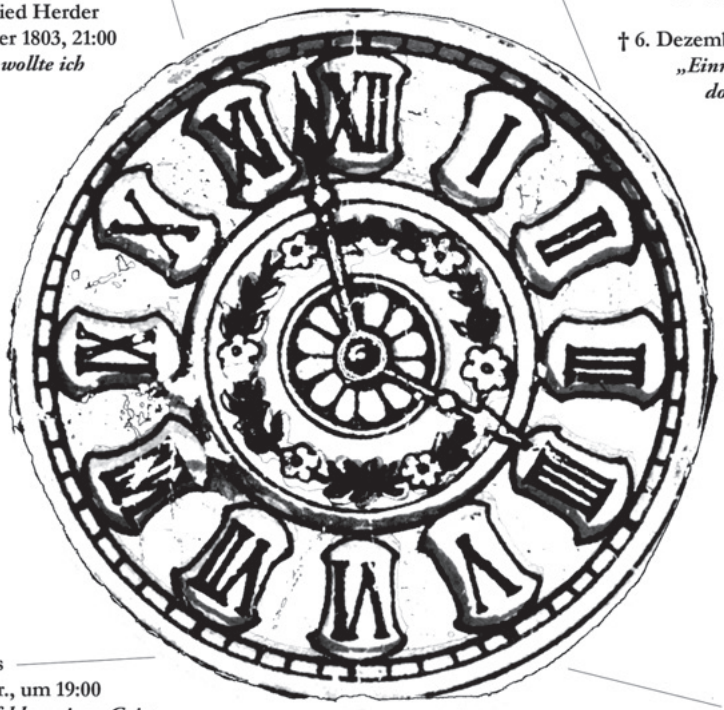
Begräbniszeiten & Letzte Worte

Christoph Martin Wieland
† 23. Januar 1813, 11:00
„Sein oder Nichtsein…“

Friedrich von Schiller
† 12. Mai 1805, 1:30
„Judex. Judex. – Richter,Richter.“

Johann Gottfried Herder
† 23. Dezember 1803, 21:00
„…wie anders wollte ich es anwenden“
(nach Haym)

Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart
† 6. Dezember 1791, 15:00
„Einmal möchte ich doch noch meine Zauberflöte hören“



Jesus Christus
† um 33 v. Chr., um 19:00
„Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.
(nach Lukas)
„Es ist vollbracht!“
(Nach Johannes)
„Eli, Eli, lama asabthani?“
(nach Matthäus & Markus)

Johann Wolfgang von Goethe
† 25. Mai 1832, 17:00
„Macht doch den zweiten Fensterladen in der Stube auch auf, damit mehr Licht hereinkomme“
(nach Coudray & Müller)
„Komm, mein Töchterchen, setz dich ganz nahe und gib mir dein liebes Pfötchen“
(Nach seiner Schwiegertochter Ottilie)

Jean Paul Friedrich Richter
† 16. November 1825, 18:00
„Lassen wir den Dingen ihren Lauf“

Außer Konkurrenz:
Marcel Proust † 1922, 10:30 (?)
„Kleine gelbe Mauerecke mit dem Dach darüber, kleine gelbe Mauerecke.“

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an“

Wilhelm Tell, 2. Akt, 1. Szene

„Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht,
denn es ist eine Kraft Gottes.
Und dieser Schiller, wie er aus seinen unsterblichen Dichtungen
redend in unserem Volke fortlebt..., pocht jetzt an die Pforten der Kirche
und fordert Einlaß als der Apostel Jesu des deutschen Christus“

Pastor J. Burggraf in einer Predigt zum 100. Todestage Schillers

„Wir haben nur ein Unglück:
daß wir bisher nicht den Dramatiker gefunden haben,
der in die deutsche Kaisergeschichte hineingeht.
Ausgerechnet Schiller mußte diesen
Schweizer Heckenschützen verherrlichen.“

Adolf Hitler

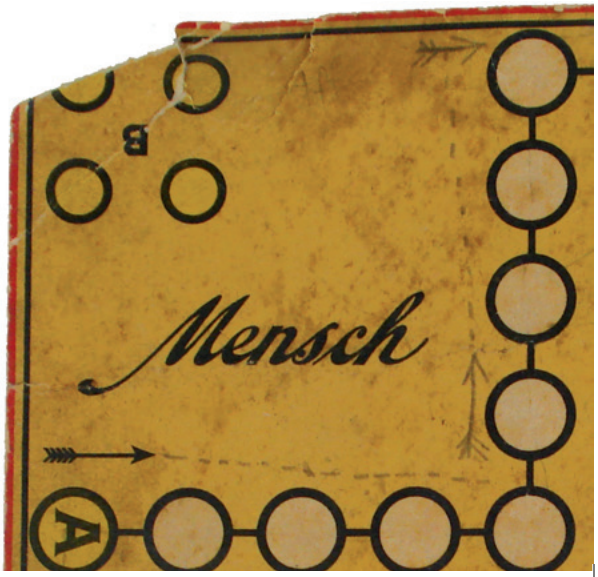
„Die Braune Liese ist´s, ich kenn´sie am Geläute“

Wilhelm Tell, 1. Akt, 1. Szene

Schiller Daheim…

NOVEMB
Januar
18
Rechts

fig. 73 – Götterspeise



„Ein an sich geräumiger Nachttopf wollte
doch nicht zulangen, wenn ich gerade schrieb.
Weil er und das Dintenfaß wie natürlich
in umgekehrtem Verhältnis voll und leer werden...
Sie brachte mir also einen ganz neuen bowlen-mäßigen getragen,
bei dem ich acht Seiten schreiben kann.“

„Die verwünschten Verstopfungen!
Sie bringen mich alle Jahre um ein Trauerspiel“

„Der Geist bewegt die Materie“

„Unruhig Essen gibt ein schlechtes Verdaun“

„Nach dem essen sollst du stehn oder tausend Schritte gehen“

„Notwendigkeit ist Kohlschwarz“

** Rätsel: Welches Zitat ist von wem? / Britischer Volksmund, Friedrich Schiller, Jean Paul, Johann Balthasar Schupp, Shakespeare, Vergil*

„Was hat der Mensch dem Menschen
Größeres zu geben,
als Wahrheit?“
Friedrich Schiller

„Was ist Wahrheit?“
Johannes 18, 38

„Auch ein Furz,
den du unter Wasser loslässt,
kommt an die Oberfläche“
Angolanisches Sprichwort

Inka Perl
Dipl. Medienkünstlerin
geb. 1974 in Leipzig
lebt und arbeitet in Leipzig
www.inskopia.de

Johannes Zagler
Dipl. Fotografiker & Meisterschüler
geb. 1969 in Amberg
lebt und arbeitet in Leipzig

Diese Materialsammlung entstand zur Ausstellung

„Zylinder-Kopf-Dichtung“

im Rahmen des Schillerfestes in Kahnsdorf
zum 250. Geburtstag des Dichters.

Mit freundlicher Unterstützung von
Pro Regio e.V. – MehrGenerationenKulturPark Deutzen.
Gefördert von

KULTURRAUM LEIPZIGER RAUM

Deutzen/Kahnsdorf/Leipzig/Tirschenreuth
2009